



Wallonie

Generaldirektion der Landwirtschaft, der Naturressourcen und der Umwelt
Abteilung Natur und Forsten
Direktion für Jagd und Fischerei

Jägerprüfung 2017

Theoretische Prüfung

Fragebogen

Dieses Heft besteht aus 80 nummerierten Fragen. Falls es unvollständig sein sollte, fragen Sie bitte einen Aufseher es gegen ein vollständiges Exemplar umzutauschen.

Zur Erinnerung:

Für eine richtige Antwort erhalten Sie einen Punkt (+1)

Für eine falsche Antwort wird Ihnen ein Punkt abgezogen (-1)

Bei einer unterlassenen Antwort gibt es keinen Punkt. (0)

Zwei Ratschläge:

1. Falls Sie bei der Beantwortung einer Frage zögern, ist es ratsam, sich zu enthalten um so keinen Punktverlust zu riskieren.
2. Bitte seien Sie besonders aufmerksam beim Übertragen der Antworten auf den endgültigen Antwortbogen.

Gute Prüfung !

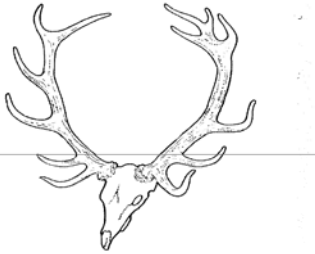
TEIL 1- Kenntnis der Jagd- und Naturschutzgesetzgebung (Fragen Nr. 1 bis 20)

1.	In der wallonischen Region ist die Nachsuche von verletztem Wild	a)	Pflicht für sämtliches Wild.	b)	Pflicht, nur für Hochwild.	c)	nicht Pflicht für die Wildarten, die vernichtet werden dürfen.
2.	Das Blässhuhn	a)	ist in der Kategorie Niederwild eingestuft.	b)	ist in der Kategorie Wasserwild eingestuft.	c)	ist nicht als Wild eingestuft.
3.	Das Auswildern von Muffelwild	a)	ist ganzjährig erlaubt.	b)	ist nur außerhalb der Jagdzeit auf diese Wildart erlaubt.	c)	ist verboten.
4.	Der Transport eines erlegten Kaninchens, das während der Jagdsaison 2016-2017 auf der Jagd erlegt wurde, ist erlaubt	a)	vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember.	b)	vom 1. Oktober bis zum 10. Januar.	c)	das ganze Jahr über.
5.	Ein Jagdjahr beginnt	a)	am 1. Januar und endet am 31. Dezember.	b)	am 1. Juni und endet am 31. Mai.	c)	am 1. Juli und endet am 30. Juni.
6.	In Kenntnis, dass der offizielle Sonnenuntergang um 21.30 Uhr ist, kann ein Jäger vom Ansitz aus einen Rehbock erlegen bis	a)	spätestens 21.30 Uhr.	b)	spätestens 22.00 Uhr.	c)	spätestens 22.30 Uhr.
7.	Während des Jagdjahres 2016-2017 durfte das Rebhuhn bejagt werden	a)	vom 1. September bis 30. November.	b)	vom 1. September bis 31. Dezember.	c)	vom 1. Oktober bis 30. November.
8.	Der Transport von auf der Jagd erlegtem Damwild ist nur erlaubt wenn	a)	ein Band an einem der Hinterläufe angebracht ist.	b)	das Tier begleitet wird von einer Transportbescheinigung, die durch einen Forstbeamten ausgestellt wurde.	c)	das Tier in einem Kühlfahrzeug transportiert wird.

9.	Ein Rotwildbraten darf dem Verbraucher in einem Restaurant angeboten werden	a)	Nur vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember einschließlich.	b)	Nur vom 1. Oktober bis zum 15. Februar einschließlich.	e)	Ganzjährig.
10.	Ein Landwirt, der mit der Schusswaffe Schwarzwild auf Flächen bekämpfen/vernichten möchte, die er bewirtschaftet, muss	a)	immer die Genehmigung des Eigentümers der betreffenden Parzellen einholen.	b)	Landwirt im Hauptberuf sein.	c)	Inhaber eines Jagdscheines sein.
11.	Die Bekämpfung/Vernichtung von Füchsen ist mit folgenden Mitteln erlaubt	a)	Schlingen mit Arretierung.	b)	Vergifteten Ködern.	c)	Schnell und schmerzlos tötenden Fallen.
12.	In einem Jagdrevier, das nicht Mitglied eines Hegeringes ist, darf folgendes Rotwild erlegt werden,	a)	Kahlwild.	b)	kleine Hirsche.	c)	große Hirsche.
13.	Gemäß der Jagdgesetzgebung sind die anerkannten Hegeringe Vereinigungen ohne Erwerbszweck, deren Hauptziel es ist	a)	den für die Jagd zuständigen Minister in allen die Jagd direkt oder indirekt betreffenden Fragen zu beraten.	b)	die Koordination der Wildbewirtschaftung in einem bestimmten Gebiet zu gewährleisten.	c)	die Interessen der Mitglieder gegenüber den politischen, administrativen und juristischen Instanzen zu verteidigen.
14.	Welches der nebenstehenden Futtermittel darf für die Ablenkfütterung von Schwarzwild verwendet werden?	a)	Rüben.	b)	Mais.	c)	Gerste.
15.	Zum Erlegen von Rotwild muss das Nominalkaliber der Büchsenkugel mindestens	a)	3,5 mm aufweisen.	b)	4 mm aufweisen.	c)	6,5 mm aufweisen.

16.	Die Verwendung von Lockmitteln und lebenden Lockvögeln ist verboten außer für	a)	die Pirsch- und Ansitzjagd auf Rehbock und Fuchs.	b)	die Jagd auf Rebhuhn, Stockente, Kanadagans und Ringeltaube.	c)	die Jagd auf Stockente, Kanadagans, Blässhuhn und Krickente.
17.	Der Dachs ist	a)	als Tierart geschützt.	b)	eine Wildart, deren Bejagung nicht erlaubt ist.	c)	eine Wildart, die nur im Rahmen der Bekämpfung/Vernichtung reguliert werden kann.
18.	Bei der Jagdausübung muss ein in der wallonischen Region wohnender Jäger	a)	seinen Jagdschein bei sich tragen.	b)	seinen Jagdschein oder eine Kopie hiervon bei sich tragen.	c)	nicht unbedingt seinen Jagdschein bei sich tragen, muss aber binnen 24 Stunden nachweisen, dass er während der Jagd einen Jagdschein besaß.
19.	Das Gesetz vom 14. Juli 1961 regelt die Entschädigung von Hochwildschäden	a)	an landwirtschaftlich genutzten Flächen.	b)	an Waldbeständen.	c)	an Fahrzeugen im Falle einer Kollision.
20.	Um Schnepfen südlich der Samber-Maas-Linie bejagen zu können, muss man Inhaber des Jagdrecht in einem Revier mit einer zusammenhängenden Jagdfläche von mindestens	a)	25 ha sein.	b)	50 ha sein.	c)	100 ha sein.

TEIL 2 - Kenntnis der Wild- und Tierarten sowie der Jagdhunde (Fragen Nr. 21 bis 60)

21.	Zur Erhaltung eines ausgeglichenen Altersklassenverhältnisses in einer Rotwildpopulation, muss der Anteil der während einer Jagdsaison erlegten Kälber ungefähr betragen	a) 1/6 der Abschüsse.	b) 1/3 der Abschüsse.	c) 2/3 der Abschüsse.
22.	Bei der auf dieser Zeichnung dargestellten Hirschtrophäe handelt es sich um einen 	a) Ungeraden 14-Ender.	b) Ungeraden Zwölfender.	c) Ungeraden 6-Ender.
23.	Ein erwachsenes Rotwildalttier setzt pro Jahr gewöhnlich	a) ein Kalb.	b) zwei Kälber.	c) drei Kälber.
24.	Das Rotwild ist	a) eine solitär lebende Art.	b) eine im Rudel lebende Art.	c) eine als Paar lebende Art.
25.	Während welchem der 3 nebenstehenden Monate kann man einen erwachsenen Rehbock ohne sein Gehörn beobachten ?	a) Mai.	b) August.	c) November.

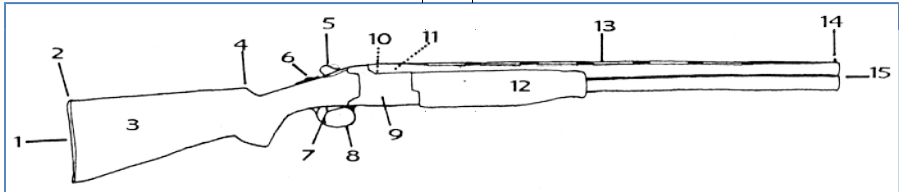
26.	Der Rehbock fegt an jungen Forstpflanzen um	a)	sein Territorium zu markieren.	b)	sich zu ernähren.	c)	sich von Parasiten zu befreien.
27.	In unserer Region ist das Rehwild eine Tierart der	a)	Felder.	b)	Waldränder und Übergangszonen.	c)	Wälder.
28.	Bezüglich des Rehwildes ist welche Aussage zutreffend ?	a)	Das Rehwild frisst leicht verdauliche Nahrung, die reich an Mineralsalzen ist. Es wird als Feinschmecker eingestuft.	b)	Das Rehwild frisst hauptsächlich Gräser die es durch tierische Nahrung ergänzt.	c)	Das Rehwild ist ein typischer Allesfresser.
29.	Um das Alter eines ausgewachsenen Wildschweines zu bestimmen orientiert man sich	a)	am Gebiss.	b)	am Gewicht.	c)	an der Haarfarbe.
30.	Wann sind Schäden von Schwarzwild in Wiesen besonders zu befürchten ?	a)	Bei Tauwetter.	b)	Bei Frostwetter.	c)	In Trockenperioden.
31.	Das Schwarzwild ist Allesfresser, dessen Nahrungsspektrum normalerweise besteht aus	a)	gleichviel pflanzlicher wie tierischer Nahrung.	b)	überwiegend pflanzlicher Nahrung.	c)	überwiegend tierischer Nahrung.
32.	Das Muffelwild kommt in freier Wildbahn	a)	Auf dem gesamten Gebiet der wallonischen Region südlich der Samber-Maas-Linie vor.	b)	vorwiegend in einigen Wäldern der Region Semois vor.	c)	nicht vor. In der wallonischen Region gibt es sie nur in einigen Wildparks.
33.	Die Anzahl der von einem Damtier gesetzten Kälber entspricht für gewöhnlich der	a)	einer Bache.	b)	einer Ricke.	c)	eines Muffelschafs.
34.	Das Mulchen/Häckseln von Brachflächen im Frühjahr	a)	ist günstig für kleine wildlebende Tiere des Feldes.	b)	ist schlecht für kleine wildlebende Tiere des Feldes.	c)	hat keinen Einfluss auf kleine wildlebende Tiere des Feldes.

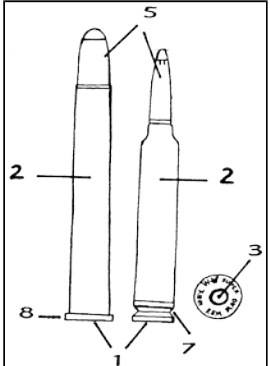
35.	Ist es möglich, das Geschlecht eines Hasen sicher auch auf Distanz anzusprechen ?	a)	Ja, aufgrund seines Fluchtverhaltens.	b)	Ja, dank einer Gelenkausbeulung an der Vorderpfote bei Häsinen.	c)	Nein, das ist unmöglich.
36.	Die "Rammelzeit" markiert den Beginn der Paarungszeit beim Hasen. Wann beginnt sie ?	a)	Im Januar.	b)	Im März.	c)	Im Mai.
37.	Der Fasan ist eine Art, die	a)	über die Fähigkeit verfügt, sich verschiedenen Lebensräumen anzupassen.	b)	sich nur in stark bewaldeten Lebensräumen natürlich entwickeln kann.	c)	sich nicht natürlich in unseren Lebensräumen entwickeln kann und deshalb Unterstützung durch Zucht und Auswilderungsmaßnahmen benötigt.
38.	Stimmt die Aussage, dass eine Fasanenhenne, nach einer erfolgreichen Brut, im selben Jahr ein zweites Mal brüten kann ?	a)	Richtig, egal wie alt die Henne ist.	b)	Richtig, unter der Bedingung, dass die Henne mindestens zwei Jahre alt ist.	c)	Falsch.
39.	Im Verlauf der ersten 2 bis 3 Lebenswochen ernährt sich ein Fasanenküken von	a)	pflanzlicher und tierischer Nahrung zu gleichen Anteilen.	b)	vorwiegend von pflanzlicher Nahrung.	c)	vorwiegend von tierischer Nahrung.
40.	In Belgien wird die Situation der Rebhuhnpopulation als schlecht eingestuft. Welches ist der Hauptgrund ?	a)	Ein zu hoher Jagddruck.	b)	Eine Verschlechterung seines landwirtschaftlichen Lebensraumes.	c)	Häufige Kokzidiose Epidemien.
41.	Das Rebhuhn ist	a)	standorttreu.	b)	ein Zugvogel, der den Sommer im Norden Belgiens verbringt.	c)	ein Zugvogel, der den Winter im Süden Belgiens verbringt.
42.	Der bevorzugte Lebensraum des Rebhuhn sind	a)	offene, landwirtschaftlich bewirtschaftete Kulturflächen.	b)	Wiesenflächen.	c)	lichte Wälder.

43.	Die Waldschnepfe ernährt sich	a)	fast ausschließlich von Gräsern.	b)	fast ausschließlich von Samen.	c)	fast ausschließlich von Tieren (Würmer, Insektenlarven, ...).
44.	Beim Auffliegen läuft diese Ente laut schallend. Es handelt sich um	a)	eine Tauchente.	b)	eine Schwimmte.	c)	eine exotische Ente.
45.	Die Stockente ist	a)	monogam.	b)	bigam.	c)	polygam.
46.	Die jungen Kaninchen werden geboren	a)	behaart und sehend.	b)	behaart aber mit geschlossenen Augen.	c)	unbehaart und mit geschlossenen Augen.
47.	Ist es möglich, aus der Entfernung ein männliches von einem weiblichen Kaninchen zu unterscheiden ?	a)	Ja, zu jeder Jahreszeit.	b)	Nein, außer im Frühjahr.	c)	Nein, zu keiner Jahreszeit.
48.	Die bei uns beobachteten Ringeltaubenpopulationen sind	a)	alle Standvögel.	b)	alle Zugvögel.	c)	teils Stand-, teils Zugvögel.
49.	Der Steinmarder ist im wesentlichen	a)	tagaktiv.	b)	dämmerungsaktiv.	c)	nachtaktiv.
50.	Im Winter zeigt der Fuchs die größte Aktivitätsphase	a)	während des Morgens.	b)	während der wärmsten Stunden.	c)	zu Beginn der Nacht.
51.	Ein adulter Bandwurm (Echinococcus) kann im Dünndarm vorkommen beim	a)	Rotwild.	b)	Rehwild.	c)	Fuchs.
52.	Dieser Wasservogel ist	a)	ein Kiebitz.	b)	ein Haubentaucher.	c)	ein Schwarz-halstaucher.
53.	Diese Ente ist eine	a)	Reiherente.	b)	Tafelente.	c)	Kolbenente.
54.	Dieser Vogel ist	a)	ein Teichhuhn.	b)	eine Uferschnepfe.	c)	ein Bläßhuhn.

55.	Dieser Taggreifvogel ist	a)	ein Mäusebussard.	b)	ein Turmfalke.	c)	ein Wanderfalke.
56.	Dieser Nachtgreifvogel ist	a)	ein Rauhfusskauz.	b)	eine Schleiereule.	c)	ein Uhu.
57.	Dieser Vogel ist	a)	eine Fasanenhenne.	b)	ein Rebhuhn.	c)	ein Haselhuhn.
58.	Diese Taube ist	a)	eine Turteltaube.	b)	eine Türkentaube.	c)	eine Ringeltaube.
59.	Dieser junge Marderartige ist	a)	ein Iltis.	b)	ein Otter.	c)	ein Baumrarder.
60.	Bei diesem Tier handelt es sich um	a)	ein Rotwildalrtier.	b)	ein Hirschkalb.	c)	eine Ricke.

TEIL 3 - Kenntnis der Waffen, Munition und Jagdethik (Fragen Nr. 61 bis 80)

61.	Wo befindet sich auf dieser Darstellung das Korn ?	a)	Punkt 4.	b)	Punkt 12.	c)	Punkt 14.
							
62.	Ein « Drilling » verfügt über	a)	einen gezogenen und zwei glatte Läufe.	b)	eine glatten und zwei gezogene Läufe.	c)	nur gezogene Läufe.
63.	Wie heißt das Waffenelement auf das der Finger des Schützen Druck ausübt, um einen Schuß zu lösen ?	a)	Abzug.	b)	Abzugstollen.	c)	Schlagbolzen.

64.	In einer Doppelflinte ist der Choke	a) allgemein weiter bei dem für den ersten Schuss bestimmten Lauf.	b) allgemein weiter bei dem für den zweiten Schuss bestimmten Lauf.	c) immer identisch für beide Läufe.
65.	Das Kaliber einer Flinte entspricht	a) dem Durchmesser des Patronenlagers.	b) der Länge des Patronenlagers.	c) dem Durchmesser der Laufseele.
66.	Beim Schuß auf einen querlaufenden Hasen muss der Jäger	a) nicht vorschwingen.	b) umso weniger vorschwingen, je schneller der Hase läuft.	c) umso mehr vorschwingen, je weiter der Hase entfernt ist.
67.	Man verwendet vorzugsweise Patronen der Schrotstärke Nr. 7 für den Schuss auf	a) Hasen.	b) Füchse.	c) Schnepfen.
68.	Auf der Hülse einer Kugelpatrone mit der Aufschrift 7 x 64 bezeichnet die Zahl 64	a) den Durchmesser des Geschosses in mm.	b) die Länge der Hülse in mm.	c) das Gewicht des Geschosses in Gramm.
69.	Wo befindet sich in dieser Darstellung einer Büchsenpatrone das Zündhütchen ? 	a) Punkt 3.	b) Punkt 5.	c) Punkt 8.

70.	Bei fehlendem Kugelfang und ohne Hindernis, fliegt ein Büchsengeschoss	a)	nicht weiter als 200 Meter.	b)	etwa mehrere hundert Meter weit.	c)	weiter als ein Kilometer.
71.	Eine Patrone im Kaliber 9,3 x 74R verfügt über	a)	eine Rille.	b)	einen Rand.	c)	eine höhere Pulverladung.
72.	Welchen Munitionstyp sollte ich bevorzugen für den Schuss auf Rehwild auf 100 m, sofern Kugelfang besteht ?	a)	Ein Büchsengeschoss.	b)	Ein Flintenlaufgeschoss (z.B. Typ "Brenneke").	c)	Eine Patrone mit Metallschroten.
73.	Wenn ein Geschoss ein Tier durchschlägt, ist das Loch des Einschusses im Verhältnis zum Loch des Ausschusses für gewöhnlich	a)	identisch.	b)	kleiner.	c)	größer.
74.	Die Zahl 4 bei einem Zielfernrohr 4 x 32 gibt an	a)	die Vergrößerung.	b)	den Durchmesser des Objektivs.	c)	das Sichtfeld.
75.	Geben Sie an, welches Verhalten richtig ist, wenn man Wild angeschossen hat.	a)	Man begleitet den Schweißhundeführer bei der Nachsuche des angeschossenen Wildes.	b)	Man markiert die Fährte des angeschossenen Wildes so weit es geht, bevor man den Schweißhundeführer zur Hilfe ruft.	c)	Man verläßt augenblicklich seinen Treibjagdstand um das angeschossene Wild zu suchen.
76.	Für gewöhnlich empfiehlt man, die Nachsuche von verletztem Hochwild mit einem Schweißhund durchzuführen	a)	so schnell wie möglich nach dem Schuß.	b)	frühestens einige Stunden nach dem Schuß.	c)	spätestens 6 Stunden nach dem Schuß.

77.	Wenn ein Jäger anlässlich einer Treibjagd Spaziergänger bemerkt, die die Zutrittsverbote nicht beachtet haben, muss er zuerst	a)	seine Standnachbarn warnen.	b)	sofort zu den Spaziergängern gehen, um sie über die Gefahr zu informieren.	c)	in die Luft schießen, um sie zu erschrecken.
78.	Während einer Treibjagd auf Hochwild bemerken Sie in Ihrer Nähe ein Reh, das innerhalb des Treibens zurück in den Estand flüchtet. Werden Sie schießen ?	a)	Ja, ausser wenn der Jagdleiter den Schuß ins Treiben untersagt hat.	b)	Ja, unter der Bedingung, daß der Boden einen sicheren Kugelfang bietet.	c)	Nein.
79.	Auf meinem Treibjagdstand, um einen Sicherheitswinkel von 30° zu meiner Rechten zu ermitteln, mache ich	a)	5 Schritte nach rechts und 3 Schritte im rechten Winkel dazu.	b)	6 Schritte nach rechts und 2 Schritte im rechten Winkel dazu.	c)	3 Schritte nach rechts und 2 Schritte im rechten Winkel dazu.
80.	Anlässlich einer Treibjagd ist das Tragen einer gut sichtbaren Kleidung (z.B. leuchtend orange oder gelb)	a)	nur für Treiber zu empfehlen.	b)	sowohl für Treiber als auch Schützen zu empfehlen.	c)	für die abgestellten Schützen nicht zu empfehlen.